

GRAZ (APA) - Immer rätselhafter wird der Fall des Physikers Josef Adler, der sich seit fünf Tagen in Untersuchungshaft befindet. Wie schon berichtet, wurde er in der Nacht auf Samstag von einem Nachtwächter überrascht, als er mit einem Spaten ein frisches Grab im Friedhof St. Peter öffnete. Aufgeschreckt versuchte er zu fliehen und konnte erst nach einer abenteuerlichen Verfolgungsjagd an der Stadtgrenze von der Polizei gestellt werden. Obwohl er außer dem Spaten noch anderes

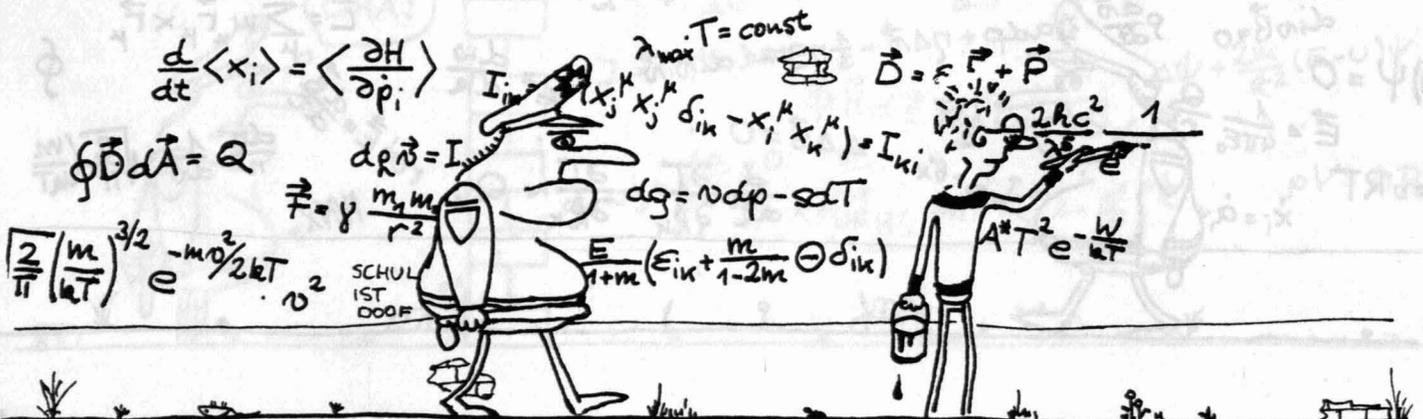
Werkzeug bei sich gehabt hatte, behauptete er bei den ersten Vernehmungen, er habe mit dem Grab "überhaupt nichts besonderes" vorgehabt. Nach tagelangen Verhören gab nun der bis dahin überaus verstockte Physiker, der auf seinem Forschungsgebiet eine international anerkannte Kapazität ist, gestern abend zu, er habe sich lediglich Sargbretter besorgen wollen, um damit seinen Schreibtisch zu verkleiden, und "da sei auch garnichts dabei".

Th. Steiner

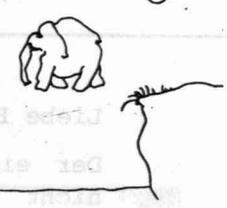
DICHTUNG UND WAHRHEIT

Die Wahrheit ist, daß seit rund fünfeinhalb Jahren nach dem "Nein" zu Zwentendorf in Österreich ein verfassungsmäßiger Beschluß eines "Atomverbotsgesetzes" besteht, daß die Fragen einer eventuellen Einmottung, Inbetriebnahme, Umrüstung (die ist eher "vom Tisch") wieder im politischen Ringelspiel Platz genommen haben, daß der Verbundkonzern alle diese Fragen für sich schon längst be-

antwortet hat und vor einem Vertragsabschluß mit der Volksrepublik China zwecks Endabnahme des radioaktiven Atom Mülls steht, denn Verbund-Generaldirektor Fremuth meint: "Es gibt auf der ganzen Welt keine kommerziell betriebenes Endlager. Darin sehen die Chinesen ihre Chance, denn sie sind die besten Kaufleute der Welt". (Profil 22/1984)
Na ja!



DE VOLLKOMMEN IST
NIEMER ALLES SO KOMISCH...



Der eindringliche Aufruf
"Lieber Fremder!"

Die Dichtung ist vom Atomphysiker Dr. Emmerich Wanderer, Experte für Strahlenschutz und Umgebungsüberwachung, derzeit mangels Strahlung als Fremdenführer durchs "Kernkraftwerksmuseum" beschäftigt. Drei seiner Gedichte aus dem Gedichtsband "Gedichte aus Zwentendorf" (Österreichische Verlagsanstalt Wien) sollen den jetzt wieder heftiger werdenden Kampf um Zwentendorf um einige Facetten bereichern und zu weiterführenden Gedanken um die Energiezukunft Österreichs, die ja nicht nur in Zwentendorf, sondern auch in Hainburg und anderen schönen Gegenden unseres Landes stattfinden soll, anregen.

Die Au beginnt zu träumen

Schlafestrunken verdämmert der Tag
der Mond steigt, eine seidene Kugel, auf,
birgt scheu sich hinter Wolken,
die weiße Decke senkt sich sanft herab,
noch stiller wird des Stromes Lauf.

Die Au beginnt zu träumen.

Auwald

Vielfach gebrochene Strahlen spiegeln das Grün des Smaragds
wie Sonne aus dem Laube bricht wird im Dunkel des Waldes
Grün zu Licht.

Ich bin ein Wald

Ich bin ein Wald,
ein Auwald
mit tiefen Tümpeln, Weihern
getrennt durch einen breiten Strom
Akazien streuen ihre Blüten
über die Wasser hin.

In meinem Dickicht
nisten die Fasane
dort birgt sich sanft
das scheue Reh.

In hohen Bäumen
singen viele Vögel,
es klingt in mir
mit tausend Stimmen,
und über allem schwebt der Mond.

Michael Prohammer

$\lambda_{max} \cdot T = const$

$\vec{D} = \epsilon_0 \vec{E} + \vec{P}$

$J = \frac{2hc^2}{\lambda^5} \frac{1}{e}$

$dg = v dp - s dT$

$-(\epsilon_{ik} + \frac{m}{1-2m} \theta \delta_{ik})$

$I_{ki} = A^* T e^{-\frac{h\nu}{kT}}$

GAK

